

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 98 (2023)
Heft: 9

Nachruf: Das Gewissen der Schweizer Sicherheitspolitik
Autor: Kürsener, Jürg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Gewissen der Schweizer Sicherheitspolitik

Dr. Bruno Lezzi ist im Alter von 78 Jahren verstorben. Eine wichtige Stimme zur schweizerischen Militär- und Sicherheitspolitik wird künftig fehlen. Ein Nachruf.

Jürg Kürsener

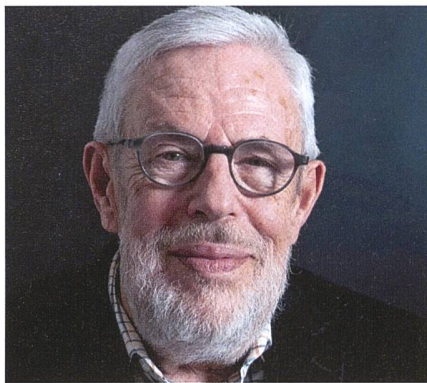
Dr. Bruno Lezzi war während Jahren das mediale sicherheitspolitische Gewissen der Schweiz. Als Redaktor bei der NZZ meldete er sich unter dem berühmten Kürzel «Lz» zu Wort, wenn es darum ging, die Entwicklung der Armee, den sicherheitspolitischen Kurs oder die Ernennung von Schlüsselfunktionären damals im EMD (Eidgenössisches Militärdepartement) zu kommentieren oder auch kritisch zu hinterfragen. Dabei ging es ihm nicht bloss um Kritik, er konnte auch fundierte Ideen zu einer zeitgemässen Sicherheitspolitik einbringen. Das gefiel nicht immer allen, auch in Bern nicht, aber man las seine Artikel, mit welchen man sich früher oder später auseinandersetzen musste.

Mut zur Konfrontation

Lezzi konnte mit dem Umstand leben, dass er manchmal aneckte. Während er in seinen Aussagen standhaft blieb, waren ihm negative Reaktionen Betroffener nicht egal. Erleichtert registrierte er, wenn ihm der eine oder andere später verzeihen konnte. Anerkennende Reaktionen zu seinen Analysen hat er sehr geschätzt. Lezzi hat mit Elan und Neugier andere Standpunkte angehört, wobei er oft mit seiner eigenen Meinung nicht sparte. Manchmal ging er gezielt auf Partner zu, wenn er eine Bestätigung seiner Ansichten suchte oder wenn er so neue Gesichtspunkte ergründen konnte. Diese Gespräche offenbarten einen wortgewaltigen, auch impulsiven Kameraden.

Kenner der Materie

Der promovierte Historiker, der seine Dissertation über General Wille und die



Dr. Bruno Lezzi ist im Alter von 78 Jahren verstorben.

Kriegsbereitschaft der Schweizer Armee beim Ausbruch des 1. Weltkrieges beim charismatischen Militärgeschichtswissenschaftler Professor Walter Schaufelberger eingereicht hatte, brachte alle Voraussetzungen mit, um in Sicherheitsfragen der Schweiz kompetent mitzureden. Dabei konnte er als ehemaliger Infanterist und Generalstabsobers nicht bloss auf das reiche Erfahrungspotenzial in der Schweiz und auf seine internationalen Kontakte zurückgreifen, als Journalist hatte er mit der Unterstützung hoher ausländischer Offiziere die einzigartige Gelegenheit genutzt, Konflikte vor Ort z.B. in Afghanistan oder auf dem Balkan zu studieren.

Das Rüstzeug für seine späteren Tätigkeiten hat der junge Historiker 1972 in der Untergruppe Nachrichten und Abwehr unter den damaligen Chefs Divisionär Weidenmann, Ochsner und Petitpierre im EMD geholt. Mit knapp 40 Jahren trat er 1984 in die Inlandredaktion der NZZ ein, wo er für Sicherheit und Militär zuständig war. Jetzt war er nicht mehr Insider im Sys-

tem EMD, jetzt konnte er von aussen hineinleuchten. In den nachfolgenden 25 Jahren erarbeitete er sich den Ruf eines höchst kompetenten Kenners der Materie. Es gelang ihm als Redaktor der NZZ, herausragende Persönlichkeiten vor allem aus Kreisen der deutschen Bundeswehr, aber auch aus den USA und der NATO zu seinem Bekanntenkreis zu gewinnen. Dazu gehörte beispielsweise der rege Kontakt zu General Domröse, den er wiederholt in seine Vorlesungen im Rahmen des Lehrauftrages an der Universität Zürich einlud.

Abschied von einem Experten

Nach seiner Pensionierung 2009 arbeitete Lezzi weiterhin als freier Mitarbeiter für die NZZ, wobei die Aufsätze immer auf offene Ohren stiessen. Der anderweitig und kulturell breit interessierte Rotarier Lezzi stellte seine Dienste auch weiterhin der Eidgenossenschaft zur Verfügung, so beispielsweise als Mitverfasser des Sicherheitspolitischen Berichts 90. Viel lag ihm nun daran, im Rahmen seines Lehrauftrages das Interesse an der Sicherheitspolitik bei jungen Leuten zu wecken und ihnen das entsprechende Rüstzeug mitzugeben. Sein umfassendes Netzwerk war Garant für fesselnde Veranstaltungen.

Letztes Jahr hat Lezzi im Buch «Von Feld zu Feld - Ein Leben zwischen Armee, Journalismus und Politik» seine Begegnungen autobiographisch festgehalten. Das bemerkenswerte Buch offenbart eine Fülle von Begegnungen und Eindrücken, es liest sich fast wie ein «Who is who» der Verwaltung, der Armee, der Politik und anderer Kreise. Dabei kommen nicht alle Genannten in seinen Qualifikationen glimpflich davon.

Dr. Bruno Lezzi ist am 25. Juni 2023 nach kurzer, schwerer Krankheit 78-jährig gestorben. Seine profunde und ungeschminkte sicherheitspolitische Expertise im Gespräch, in publizistischen Beiträgen oder in Radio- und Fernsehdiskussionen wird fehlen. 